

## Kulturpreise Olten

Die diesjährigen Preise wurden in der Schützi vergeben. **Region**

## Kampfwahl in Dulliken

Die beiden Kandidaten fürs Präsidium im Interview. **Region**

# Oltner Tagblatt

Montag, 16. Juni 2025

AZ 4601 Olten | Nr. 136 | 147. Jahrgang | Fr. 4.50 oltner.tagblatt.ch



## Julia Fischer

Die Geigerin tritt in Luzern und im Aargau auf. **Kultur & Leben**

# Krieg zwischen Israel und Iran – immer mehr Opfer und Angriffe

Der Konflikt zwischen den beiden Erzfeinden in Nahost eskaliert und könnte noch Wochen andauern.

Nach dem israelischen Grossangriff in der Nacht auf Freitag drehte sich am Wochenende die Gewaltspirale in Nahost immer schneller. Im Krieg der beiden Erzfeinde Israel und Iran erfolgte Angriffswelle auf Angriffswelle, mit steigenden Opferzahlen auf beiden Seiten. Israel nahm in seinen Luftangriffen weiterhin Ziele von Irans Atomprogramm ins Visier, bombardierte aber auch Ölförderungsanlagen und militärische Infrastruktur. Iran antwortete

mit Raketen- und Drohnenangriffen, die vornehmlich zivile Gebiete trafen und grosse Schäden in Wohnquartieren anrichteten.

Gemäss Angaben von lokalen Medien starben bei den iranischen Gegenschlägen in Israel mindestens 13 Menschen. 370 Menschen wurden verletzt. Im Iran wurden nach offiziellen Angaben Dutzende Menschen getötet und Hunderte weitere verletzt. Am Sonntag meldeten Irans Revolutionsgarden den

Tod von sechs weiteren Generälen. Damit erhöhte sich die Zahl der Todesopfer in der höchsten iranischen Militärführung auf mindestens 14.

Ein Ende der Eskalation war bis Redaktionsschluss dieser Ausgabe nicht absehbar. Israels Militäreinsatz gegen den Iran werde voraussichtlich «Wochen, nicht Tage» dauern, sagten Beamte im Weissen Haus und in Israel zu CNN. Der israelische Verteidigungsminister Israel Katz kündigte ebenfalls wei-

tere Angriffe der Armee im Iran an. Israels Präsident Izchak Herzog bezeichnete den Kampf gegen Iran nicht nur als Verteidigung seines Landes: «Unser Ziel ist es, die Realität im Nahen Osten zu verändern.» Dies diene der ganzen Region und dem Weltfrieden. US-Präsident Donald Trump rief den Iran erneut dazu auf, ein Abkommen zum Atomprogramm abzuschliessen. Dies würde den Konflikt «rasch beenden». (bos)

**Kommentar rechts** **Schwerpunkt**

## Kommentar

### Neues Zeitalter der Aufrüstung

Wer am Wochenende durch die Nachrichtensender zappte, konnte den martialischen Bildern nicht ausweichen. Explodierende Raketen am Nachthimmel von Tel Aviv, brennende Öllager bei Teheran – alles in Echtzeit. CNN schaltete zwischen Trumps Militärparade in Washington und den Demonstrationen in Los Angeles (mit Armeeeinsatz) hin und her. Der Ukraine-Krieg tobt weiter, bekam aber weniger Sendezeit.

Die Welt erscheint unsicherer und explosiv wie seit Jahrzehnten nicht mehr. Donald Trump versprach, nach Amtsantritt in 24 Stunden Frieden in der Ukraine zu erwirken. Seither sind 147 Tage vergangen. Trump versuchte, den Iran zu einem Atomdeal zu bewegen – und Israel von einem Militärschlag gegen den Mullah-Staat abzuhalten. Netanyahu setzte sich darüber hinweg und zeigte damit: Trump ist ausserhalb Amerikas weniger mächtig, als er glaubte. Stattdessen gebärdet er sich im eigenen Land wie ein autoritärer Führer.

In der neutralen Schweiz beobachtet man diese Entwicklungen. Was hat das mit uns zu tun? Militärisch nicht viel, glaubt eine Mehrheit des Parlaments, wenn man die letzten Sparbeschlüsse zur Armee zum Nennwert nimmt. Deutschland, Frankreich, England, Polen, aber auch kleinere Länder wie Dänemark und Belgien erhöhen ihre Verteidigungsbudgets massiv. Es drängt sich die Frage auf: Ist die Schweiz schlauer als alle anderen, dass sie darauf verzichtet? Oder vielleicht nur naiv?



Patrik Müller  
patrik.mueller@chmedia.ch

## Erschreckende Gewalt gegen Schiedsrichter

**Sport** Leben Schiedsrichter im Regionalfussball gefährlich? Im Mai kam es zu zwei körperlichen Attacken auf Unparteiische, die bis dato letzten zwei von besorgniserregenden Vorfällen. Recherchen von CH Media bringen zutage: Waren es 2020 noch gut 200, steigt die Zahl schwerwiegender Vorfälle seither kontinuierlich. Gemäss der aktuellsten Erhebung kam es in der Saison 2023/24 auf Schweizer Fussballplätzen zu knapp 350 Fällen, in denen Schiedsrichter attackiert wurden oder ein Spiel eine Massenschlägerei auslöste. Die Regionalverbände spielen die Gefahr für Schiedsrichter herunter, beim nationalen Verband indes laufen Überlegungen für einen besseren Schutz der Unparteiischen. (wen) **Sport**

## Der Solothurner im Lötschental

**Blatten** Erich Kammer lebt seit über 40 Jahren halb im Kanton Solothurn und halb im Lötschental – in Wilen, direkt unterhalb von Blatten, das am 28. Mai verschüttet worden ist. Auch jetzt, nach der Katastrophe, ist Kammer im Tal, bringt Spenden mit, hilft bei der Suche nach Lösungen für die nächste Zeit.

Zustande gekommen ist der nahe Kontakt des Solothurners mit dem Wallis durch den Wallierhof. Dessen Lernende haben lange Zeit ihre Skilager im Lötschental verbracht, es war Kammers Initiative. Später brachte er auch die Sportschule Solothurn dazu. Die Region wolle die Gäste aus Solothurn behalten, sagen die Bewohner in Wilen. Kammer will alles daransetzen, damit das gelingt. (szz) **Region**

## Marlen Reusser lief es an der Tour de Suisse rund



Wenige Kilometer vor dem Ziel betrug der Vorsprung von Marlen Reusser auf ihre erste Verfolgerin drei Sekunden, ehe die Bernerin mit einer Machtdemonstration entwich und zum zweiten Mal die Tour de Suisse gewann. **Sport** Bild: Freshfocus

## Auf der Strasse für Gleichberechtigung

**Feministischer Streik** Am Samstag sind schweizweit Menschen für die Rechte der Frauen und queeren Personen auf die Strassen gegangen. Demonstriert wurde auch in Solothurn, rund 250 Teilnehmende hatte der Umzug durch die Altstadt. Unter ihnen SP-Nationalrätin Farah Rummy. Sie warnte in ihrer Rede vom neu erwarteten Antifeminismus. (szz) **Region**

